

Erste Ergebnisse machen Hoffnung

Corona-Krise: Landrat Werner Bumeder informierte den Mamminger Gemeinderat

Dingolfing/Mamming. (ez) Zu einer denkwürdigen Sitzung begrüßte Bürgermeisterin Irmgard Eberl. Mamming befindet sich in einer Ausnahmesituation. Die Sitzung habe man bewusst abgehalten, man wolle ein Zeichen setzen und Sicherheit vermitteln. Von Seiten der Gemeinde dankte sie dem Landratsamt für das schnelle und konsequente Handeln, sowie allen beteiligten Fachstellen, medizinischen Kräften und den Einsatzkräften.

Landrat Werner Bumeder war zur Sitzung gekommen, um über den aktuellen Stand zu informieren. „Unsere Gemeinde und der gesamte Landkreis befindet sich in einer äußerst schwierigen Situation, Ausnahmesituation war wohl noch untertrieben. Ganz Deutschland und auch Europa schaut auf uns.“

Als Landratsamt ist man aktiv, vor Ort mit Maßnahmen im Betrieb bis hin zu Gesprächen mit Konsulaten der betroffenen Länder. Das Ausmaß war deutlich größer und weitreichender, als man sich vorstellen konnte. „In einer Riesengemeinschaftsleistung konnte man bisher die Infektion auf den Betrieb begrenzen.“ Natürlich versuche man, weitere Einschränkungen zu verhindern. Noch am Sonntag war alles im Gespräch, vom Lock-Down, Ausreiseverbot bis hin zur Einstellung der Produktion in den Landkreisbetrieben und Geschäftsschließungen. Nur durch den Nachweis, dass es ein lokal eingegrenzter Vorfall ist, kann das verhindert werden.

Keine Schuldzuweisungen

Man wolle niemanden beschuldigen, Fakt ist, man habe derzeit 176 COVID19-positive Fälle, „mit dem muss man fertig werden“. Insgesamt sind 480 Personen im Betrieb, die allesamt in Quarantäne sind.



Ein Heimspiel hatte der Landrat am Dienstagabend in Mamming. Foto: Ebnet

Die Betreiberfamilie zeigt sich kooperativ und hilft mit, die Trennung von „positiven und negativen“ ist erfolgt, das war Grundvoraussetzung für die weitere Vorhabensweise. Für die Quarantäne braucht es den Bauzaun. Grund hierfür ist, man müsse kontrollieren können, wer Zutritt zum Gelände hat. Außerdem ist es nur so möglich, dass die Erntehelfer überhaupt aus den Zimmern ins Freie gehen können. Hauptaugenmerk aller Bemühungen ist es, dass es den Leuten gut gehe. Die Versorgung mit Lebensmitteln und Hygieneartikel, die durch die Familie gewährleistet und vom Landratsamt unterstützt wird, ein Arzt vor Ort, psychologische Betreuung, Ansprechpartner für die Familie - dies alles gelte es zu gewährleisten. Miteinander und in enger Abstimmung gilt es die Thematik so gut als möglich über die Bühne zu bringen.

Viele Themen wurden diskutiert, auch dass mit negativ Getesteten auf die Felder gefahren wird zum Ernten. Dies wurde vonseiten des Bundesgesundheitsministeriums als Aufweichung der Quarantäne gewertet und ist daher nicht möglich. Hilfe leistet man soweit als möglich, dies beziehe sich auch auf die Behandlung von Pflanzen, Maschinen, „niemand hat Interesse, jemand kaputt zu machen.“

Ziel ist es, den Mittelweg finden, nämlich der Schutz der Bevölkerung und so wenig Einschränkung als möglich. Zum Schutz der Bevölkerung wurde Teststation eingerichtet. Es gibt dabei erste Lichtblicke, die Ergebnisse stimmen positiv. Von den ersten 318 Tests in Mamming waren allesamt negativ. Ein Stück Entwarnung darf gegeben werden. Es zeige sich also, dass wenig Kontakt mit den Dorfleuten bestand und damit ist ein erstes Mal

bestätigt, dass es sich wohl um geschlossenes Aufkommen handelt. Am zweiten Testtag waren 543 Personen an der Teststation in Mamming, die zweite Teststation in Dingolfing nutzten 227, seit gestern ist auch eine dritte in Landau in Betrieb. Hier wird die Bundeswehr vor Ort sein. Aufgrund der Vorkommnisse braucht es bei bestimmten Reisezielen eine Negativbestätigung, die nicht älter als 48 Stunden alt sein darf. Aus diesem Grund werde man das Angebot noch weiter fortsetzen, auch am Wochenende. An den Teststationen wird in mehreren Besetzungen im Schichtbetrieb gearbeitet. Bundeswehr und überregionale Kräfte des BRK sind im Einsatz, um dem ganzen Herr zu werden. Bei all der Problematik sind die Ergebnisse ein kleiner Lichtblick, der sich hoffentlich so fortsetzt. Dank richtete er an alle Unterstützer und Helfer, ob Verwaltung, Bauhof, Feuerwehr und viele mehr.

Als wenn die Situation nicht schon schwierig genug wäre, machen es die Umstände von außen her, nicht leichter. Mamminger und Landkreisbürger werden beschimpft, nach Hause geschickt. Es sei alles nicht begründbar, „aber die Stimmungen sind so“. In der Gesamtbevölkerung habe man eine niedrige Quote. Dennoch wird der Bevölkerung viel zugemutet, was wohl noch längere Zeit anhält.

Alle landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis und auch die Konservenfabrik werden in den kommenden Tagen getestet, das sind etwa 4500 ausländische Erntehelfer. Man weiß nicht, was da passiert und hofft darauf, dass es hier negative Ergebnisse gibt.

Die Annahme der Teststation ist wichtig, damit entlastet sich der Ort von der vorherrschenden Meinung. Man ist im ständigen Austausch mit den Ministerien und hier bittet er auch um Unterstützung. „Bei all der Problematik, bitte nehmen wir Abstand von persönlichen Anfeindungen und Vorwürfen. Was an Kommentaren geschrieben wird, Meldungen in den modernen Netzwerken sind beleidigend und unwürdig. Als Ort gilt es zusammenzuhalten, „es wird noch länger schwierig sein, bitte verlieren wir die Menschlichkeit nicht“. Weiter informierte er darüber, dass einer der Erkrankten mittlerweile ein Beatmungsgerät braucht. Die weiteren positiv getesteten werden vor Ort ärztlich betreut, einzelne zeigen auch entsprechende Symptome. Man müsse Verständnis für die Menschen zeigen, sie sind weit weg von ihren Familien.

Weiter vorsichtig sein

Einen großen Appell richtete er an die gesamte Bevölkerung, sich an Maskenpflicht, Schutzvorrichtungen und Abstandsregelungen zu halten. Das RKI weist ausdrücklich darauf hin, dass Ansteckungsgefahr wohl erst bei 15 Minuten im direkten Gespräch gegeben ist. Man brauche also Geschäfte nicht meiden oder gar wie Aussätzige behandeln. „Bitte vertraut uns, dass wir alles versuchen, die bestmögliche und maßvolle Sicherheit für die Bevölkerung herzustellen. Und das auch unter Berücksichtigung der betroffenen Menschen.“ Die Lage ist eine große Herausforderung, der Mediendruck ist immens, TV aus ganz Deutschland und anderen EU-Ländern sind vor Ort.

Man muss und wolle Informationen nach draußen bringen, will dabei vermitteln, dass man die Lage im Griff hat. „Die Sensationsgierigkeit ist sehr groß, dem muss man auch entgegenwirken. Bitte halten wir zusammen, dass wir gesund durch die Situation kommen.“ – die Diskussion im Gemeinderat folgt auf Seite 19.

Testergebnisse machen Mut

Voller Betrieb an den Teststationen – Auch an den Wochenenden

Dingolfing. (me) 861 Mamminger haben sich die ersten beiden Tage testen lassen und es darf wohl aufgeatmet werden: Alle Ergebnisse fielen negativ aus.

Die Ergebnisse aus Dingolfing zu den Testungen vom Dienstag stehen noch aus. Sie werden in einem anderen Labor untersucht. Dies teilte Landrat Werner Bumeder zusammen mit Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, beim Vor-Ort-Termin an der Teststation in Dingolfing mit. Man war gekommen, um sich ein Bild vom Testablauf zu machen.

Zusammen führen BRK und Gesundheitsamt die Tests in Mamming und Dingolfing durch, in Landau erhält man Unterstützung von Sei-

ten der Bundeswehr. „Die Tests sind wichtig“, betonte Huml, weil sich bestätigt, dass es sich wohl um einen geschlossenen Infektionsherd handelt. Bumeder zeigte sich zuversichtlich, dass die getroffenen Maßnahmen greifen und dass man bald wieder eine niedrige 7-Tage-Inzidenz im Landkreis aufweise.

Dank ineinandergreifender Mechanismen vieler Helfer war die schnelle Umsetzung der Testmaßnahmen möglich, wobei man ausdrücklich allen Helfern dankt. „Wir werden in dieser Situation nicht alleingelassen“, so Bumeder, die niederbayerischen Landkreise zeigen Solidarität und unterstützen das Testvorhaben.

Insgesamt rechnet man mit 30 000

bis 50 000 Tests in den kommenden Tagen. Dieses Aufkommen könne man nur in Teamarbeit bewerkstelligen. „Wir gehen optimistisch an die Sache heran und hoffen auf positive Nachrichten.“ Die landwirtschaftlichen Unternehmen im Landkreis werden unangekündigt getestet, um mögliche Infektionsherde im Keim zu ersticken, denn die Sicherheit der Bevölkerung stehe stets an oberster Stelle.

Landratsamt informiert

Derweil laufen die Vorbereitungen für die Errichtung der dritten Teststation auf Hochtouren: Mit Unterstützung der Bundeswehr entsteht in Landau ein weiteres Testzentrum, und zwar auf der Wiese an der Staatsstraße Landau-Harburg (nach der Auffahrt zur B20 auf der linken Seite). Ursprünglich war ein anderer Standort vorgesehen, der aber aus logistischen Gründen doch nicht infrage kam. In Landau nahmen die Testteams um 16 Uhr ihre Arbeit auf.

Die Nachfrage nach Testungen ist in der Bevölkerung nach wie vor groß: In Mamming wurden am Mittwochvormittag 165 Abstriche gemacht, in Dingolfing 182. Alle drei Testzentren haben am Donnerstag und Freitag von 9 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Ein Hinweis für die getesteten Personen: Schriftliche Bescheinigungen über das Testergebnis können per E-Mail angefordert werden (dazu im Landratsamt unter 08731/87-610 anrufen) oder im Landratsamt an der Pforte abgeholt werden (auch Samstag und Sonntag, jeweils von 10 bis 16 Uhr).



Staatsministerin Melanie Huml und Landrat Werner Bumeder dankten allen Einsatzkräften. Foto: Marie Ebnet